

## Tagungsleitung

Udo Hahn, Evangelische Akademie Tutzing

## Tagungsorganisation

Tagungsassistentin, Telefon: 08158 251-127, Telefax: 08158 251-110  
E-Mail: tagungsassistentin@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre  
Anfragen zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von  
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

## Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich, mit anhängender Karte, per  
E-Mail (Tagungsorganisation) oder direkt online. Ihre Anmeldung wird  
von uns bestätigt und ist verbindlich. Eine Teilnahme an der Preisver-  
leihung ist nur in Verbindung mit Ihrer Anmeldung zur Tagung  
möglich. **Anmeldeschluss ist der 27. Oktober 2017.**

## Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir  
bis spätestens zum 27. Oktober 2017 um entsprechende schriftliche  
Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises,  
mit Tagungsbeginn 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in  
Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf  
Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über  
den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den  
Abschluss einer Seminar-Versicherung.

## Preise

für die gesamte Tagungsdauer:	€
Teilnahmebeitrag	70.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück) Vollpension	37.–
– im Einzelzimmer	154.–
– im Zweibettzimmer	110.–
– im Zweibettzimmer als Einzelzimmer	170.–
Kurzzeitzuschlag für eine Übernachtung	10.–

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder  
EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzel-  
leistungen können nicht rückvergütet werden.

## Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr)  
erhalten 50 % Ermäßigung auf alle Leistungen. Freiplätze für Personen  
mit geringem Einkommen sind möglich, bitte kontaktieren Sie die  
Tagungsleitung im Vorfeld.

JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presse-  
ausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine  
Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln  
finanziert.

## Stiftung Schloss Tutzing

Der Tagungsbeitrag beinhaltet einen Anteil, der der Stiftung zugute  
kommt. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des  
denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“  
Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung darüber hinaus einen Betrag  
zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung  
aus.

## Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal  
**Greenmobility** auf unserer Homepage.  
Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Park-  
plätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Tagungsgäste, die zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen und  
dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der  
Rezeption nachweisen können, erhalten auf den vollen (nicht ermä-  
ßigten) Tagungsbeitrag einen **Preisnachlass** von 10.– €.

Bildnachweis: © ma eat archiv  
Tagungsnummer: 0162018

Evangelische Akademie Tutzing  
Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing  
www.ev-akademie-tutzing.de  
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde

 facebook.com/EATutzing  
 twitter.com/EATutzing

 Versicherer im  
Raum der Kirchen  
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge



Ulenspiegel Druck CO<sub>2</sub>-free  
Schützt den Amazonas  
Klimaneutral gedruckt  
VCI 2007979-2016174



EVANGELISCHE AKADEMIE  
TUTZING  
Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing  
www.ev-akademie-tutzing.de



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE  
TUTZING

# „Theologie der Hoffnung“ – heute

3. bis 5. November 2017

Mit Verleihung des „Tutzingener Löwen“  
an Prof. Dr. Jürgen Moltmann

# „EIN MENSCH OHNE HOFFNUNG HAT KEINE ZUKUNFT.“

*Albert Camus*

Hoffnung – mittelniederdt.: hopen, „hüpfen“, „(vor Erwartung unruhig) springen“, „zappeln“ – ist eine zuversichtliche innere Haltung, die mit einer positiven Annahme verknüpft ist, dass etwas Wünschenswertes eintritt, ohne dass darüber Gewissheit besteht. Hoffen heißt nicht selten, leben gegen den Augenschein. Der Volksmund reimt: „Hoffen und Harren macht manchen zum Narren.“ Und Theodor Fontane notierte: „Leben heißt, Hoffnungen begraben.“ Manche Wände und Türen zieren Sprüche wie „No future“, „No hope“ – keine Zukunft, keine Hoffnung. Wer hofft, erwartet etwas, er findet sich mit (s)einer Situation nicht ab, sondern erkennt sie lediglich als Station, die er auch hinter sich lassen kann. Wer keine Hoffnung mehr hat, ist verzweifelt, gibt sich auf. Wo Hoffnung ist, bekommen Menschen die Kraft, durchzuhalten.

Wer hofft, hat ein erstrebenswertes Noch-Nicht vor Augen, sieht über das Gegenwärtige hinaus. Menschen entwickeln Sehnsucht, Phantasie, sie träumen, Visionen entstehen, auch Utopien (griech.: *ou topos* – kein Ort, nirgends). Thomas Morus entwickelte 1516 die Idee einer „Insel Utopia“, auf der im Gegensatz zur damaligen englischen Gesellschaft Gerechtigkeit und soziales Wohlergehen herrschten. Der Philosoph Ernst Bloch formulierte 1959 „Das Prinzip Hoffnung“. Und auch in der Bibel ist das Hoffnungspotenzial unübersehbar: Die Hoffnung auf einen „neuen Himmel und eine neue Erde“ (Jesaja 65,17), wo Gerechtigkeit herrscht (2. Petrus 3,13) und „der Gott der Hoffnung“ (Römer 15,13) „alles neu macht“ (Offenbarung 21,5).

1964 hat Jürgen Moltmann seine „Theologie der Hoffnung“ vorgelegt. Im Vorwort der ersten Ausgabe schreibt er, seine Versuche und Ansätze „fragen ... nach dem Grund der Hoffnung des christlichen Glaubens und nach der Verantwortung dieser Hoffnung im weltlichen Denken und Handeln heute“. Mehr als fünfzig Jahre später geht es um eine Theologie der Hoffnung heute. Was sagt die Bibel konkret? Was meint Martin Luther? Und in ökumenischer Perspektive gefragt: Was ist in der katholischen Theologie zu entdecken? Welche Spuren finden sich in der modernen Literatur? Wie sieht die philosophische Perspektive aus? Und was denkt Jürgen Moltmann heute? Er wird an dieser Tagung teilnehmen und in diesem Rahmen mit dem „Tutzinger Löwen“ geehrt.

Seien auch Sie mit dabei! Wir freuen uns auf anregende Begegnungen und Gespräche im Schloss Tutzing.

**Udo Hahn**

Direktor, Evangelische Akademie Tutzing

## PROGRAMM

### FREITAG, 3. NOVEMBER 2017

	Anreise ab 16.00 Uhr
18.00 Uhr	Beginn der Tagung mit dem Abendessen
19.30 Uhr	<b>Begrüßung und Einführung</b> Udo Hahn
19.45 Uhr	<b>„Ein lebender Hund ist besser als ein toter Löwe“ (Prediger 9,4) – Und: „...damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben“ (1. Thess. 4,13)</b> Hoffnungsbilder zwischen Israel und den ersten Christen Prof. Dr. Oda Wischmeyer anschließend Diskussion
21.15 Uhr	Begegnungen und Gespräche in den Salons

### SAMSTAG, 4. NOVEMBER 2017

07.30 Uhr	Frühstück
07.45 Uhr	Andacht in der Schlosskapelle
09.00 Uhr	<b>„Damit allein tröste ich mich, darauf baue ich, da steht meine Hoffnung, da will ich mich lassen finden“ – Hoffnung als Thema bei Martin Luther</b> Prof. Dr. Athina Lexutt anschließend Diskussion
10.30 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	<b>„Rechenschaft über unsere Hoffnung“ (1. Petr. 3,15) als Thema katholischer Theologie</b> Prof. Dr. Peter Neuner anschließend Diskussion
12.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	<b>Hoffnung – eine Kategorie politischen Handelns?</b> Dr. Günther Beckstein & Claudia Stamm MdL anschließend Diskussion
15.30 Uhr	Kaffeepause
16.00 Uhr	<b>„Einem einzigen, gemeinschaftlichen Gefühl: Hoffnung“ (Maja Lunde) – Spuren von Hoffnung in der Literatur der Gegenwart</b> Dr. phil. Oliver Kohler

17.00 Uhr	<b>Warum dürfen wir hoffen?</b> Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl anschließend Diskussion
18.30 Uhr	Abendessen
19.30 Uhr	<b>Warten auf... – Fragmente der Hoffnung nach Samuel Beckett</b> Neues Künstlertheater Berlin  anschließend Begegnungen und Gespräche in den Salons

### SONNTAG, 5. NOVEMBER 2017

08.00 Uhr	Frühstück
09.30 Uhr	Morgenandacht in der Schlosskapelle

11.00 Uhr	<b>Festakt</b>  Begrüßung Udo Hahn  <b>Grußwort</b> Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm  <b>Verleihung des „Tutzinger Löwen“</b> an Prof. Dr. Jürgen Moltmann
	<b>„Theologie der Hoffnung“ – heute</b> Dankesrede des Preisträgers  anschließend Empfang im Schloss und Abschluss der Tagung

## Referierende

**Dr. Günther Beckstein**, Jurist, Mitglied des Bayerischen Landtags von 1974 bis 2013, 1993 bis 2007 Bayerischer Staatsminister des Innern und von 2007 bis 2008 Bayerischer Ministerpräsident, Nürnberg

**Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm**, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), München  
**Sebastian Fuchs**, Sprecher und Vokalkünstler. Musikalische Lesungen, Bühnenprojekte, Rundfunkproduktionen, Neues Künstlertheater Berlin

**Marcel Kohler**, Mitglied des Ensembles des Deutschen Theaters Berlin. Engagements u.a. bei der Schaubühne Berlin und den Salzburger Festspielen sowie eigene Regiearbeiten, Neues Künstlertheater Berlin

**Dr. phil. Oliver Kohler**, 1991-1994 Lektor und Verlagsleiter, seit 1994 freiberuflich tätig als Schriftsteller, Publizist und Herausgeber, Mainz

**Prof. Dr. Athina Lexutt**, Professorin für Kirchen- und Theologiegeschichte, Geschäftsführende Direktorin des Instituts für Evangelische Theologie, Institut für Ev. Theologie der Justus-Liebig-Universität Gießen

**Prof. Dr. Jürgen Moltmann**, 1952 bis 1957 Pastor in Bremen sowie Studentenfarrer, ab 1957 Kirchliche Hochschule Wuppertal, 1963 Universität Bonn, von 1967 bis zu seiner Emeritierung 1994 Professor für Systematische Theologie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen

**Prof. Dr. Peter Neuner**, 1985 bis 2006 Professor für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München, ab 2000 auch für den Bereich Ökumenische Theologie

**Nils Rovira Muñoz**, u.a. Mitglied des Ensembles am Deutschen Theater Berlin, am Volkstheater Wien, Fernseh- und Kinoproduktionen, Neues Künstlertheater Berlin

**Claudia Stamm MdL**, ehem. Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag, Gründerin der Partei „Mut“, München

**Nils Strunk**, Ensemblemitglied am Residenztheater München. Engagements u.a. bei der Schaubühne Berlin und im „Tatort“, Neues Künstlertheater Berlin

**Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl**, 1986 bis 1993 Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Bayreuth, 1993 bis 2011 Lehrstuhl für Philosophie I an der Ludwig-Maximilians-Universität München  
**Prof. Dr. Oda Wischmeyer**, 1993 bis 2009 Professorin für Neues Testament an der Universität Erlangen